

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 24. Stück.
Sonntag, den 10. Jun 1837.

I.
Jubiläum im Kreise der Universität.

Noch haben diese Blätter, die fortlaufende Chronik unserer Stadt, nicht Kunde gegeben von der Jubelfeier eines ausgezeichneten Lehrers der Universität und wahrhaft deutschen Ehrenmannes; geschieht dieß erst heute, so geschieht es nichts desto weniger mit derselben aufrichtigen Freude und lebhaften Theilnahme, mit welcher der Schreiber dieser Zeilen schon vor Monaten die erste Kunde des nahenden Festtags vernommen.

Herr Julius Christian Heinrich André wurde mit seinem in der Reitkunst gleich berühmten Vater Friedrich Wilhelm André im Jahr 1787 für die hiesige Universität gewonnen, und hat derselben von da an, mit alleiniger Ausnahme von neun Jahren, während welcher ihm eine Anstellung als Stallmeister bei dem Dragonerregiment von Trotha zu Königsberg zu Theil geworden, mit seltener Berufstreue und Erfahrungheit seine Dienste gewidmet. Ausgezeichnet nicht nur in practischer Uebung seiner Kunst, sondern auch als Schriftsteller über dieselbe, hat unser André auch in trüber Zeit und unter beschränkten äußern Verhältnissen mit ehrentwerthem Muthe eine

XXXVIII. Jahrg. (24) eine



eine Anstalt nicht aufgegeben, die als das älteste Institut der Universität zu betrachten sein dürfte *), und in demselben mit unermüdeter Thätigkeit einen weiten Kreis von Schülern gebildet, die gewiß, auch wenn die spätere Richtung ihrer Lebensverhältnisse nicht immer gestattet, die Lehren ihres Meisters in steter Uebung sich zu erhalten, dennoch die dankbarste Erinnerung an die Klarheit und nie fehlende Sicherheit des ihnen zu Theil gewordenen Unterrichts in sich bewahren werden. Am 18. Mai, dem Tage des Jubelfests, beehrte sich nicht nur die Universität durch eine feierliche Deputation dem verehrten Jubilar in dessen Amtswohnung ihre Glückwünsche auszudrücken, sondern es fand sich auch daselbst der königliche außerordentliche Regierungsbevollmächtigte, Herr Geheime Regierungsrath Dr. Deibrück ein, um die mit einem höchst gnädigen Schreiben des Herrn Geheimen Staatsministers Freiherrn von Altenstein Excellenz von Seiner Majestät dem Könige dem Jubilar huldreichst verliehenen Insignien des rothen Adlerordens zu überreichen. Zahlreich versammelte Verehrer, unter ihnen das Officiercorps der hiesigen Garnison, vereinigten sich in dem herzlichsten Wunsche, daß mit dem festlichen Tage auch erneute Kraft dem Jubilar zufließen, und Ihm noch langes und freudiges Wirken vergönnt sein möge. Einem schon früher vorbereiteten Festmahle der Universität war leider die nicht unbeachtet zu lassende Sorge werther Angehörigen hindernd entgegengetreten; so konnte denn auch der Spruch des Dichters nicht laut werden, den wir nachstehend mitzutheilen uns nicht versagen können.

Nach:

*) Schon 1688, also fünf Jahre vor Eröffnung und sechs vor der Einweihung der Universität, wurde durch den Kurfürst Friedrich III. mit der damals erschaffenen Ritterakademie unter der Direction des Stallmeisters Anton Günther von Berghorn die Reitbahn begründet.



Nachklang

zur goldnen Amts-Jubelfeier

des

Herrn Stallmeister André.

Gegrüßt sei, wackerer Reitermann,
Im goldnen Jahr zu Noß,
Nun, seit Dein reisger Lauf begann,
Ein Sättlum halb verfloß!

Manch edlen Gaul hast Du gezähmt,
Der kaum nur Bänd'ung litt,
Und spürst die Kraft noch ungelähmt
Zum freudig kühnen Ritt.

Oft, wenn ich fern Dich reiten seh',
Scheint jung mir die Gestalt,
Und komm' ich dann in Deine Näh',
Bist noch Du mir nicht alt.

Du brauchst den Zügel stark und fein,
Den Schenkel fein und stark,
Und lächelst frisch und fröhlich drein
Voll Muth und Kraft und Mark.

O Heil Dir, wackerer Reitermann
Von altem Schrot und Korn,
Mith, doch, hebt Untreu: Spuk sich an,
Voll edel deutschem Zorn.

Als Kuckuk drang in's Adlernes,th,
Hiel'st Du voll muth'gem Gram
Das Adlербild getreulich fest,
Bis Adler wiederkam.

Nun hat die Treu' Dir Gott gelohnt.
Du siehst im Gottesdank,
Wie Adler neu hochherrlich thront,
Ja höher noch sich schwang.

O sieh's



O sieh's noch lang' recht froh mit an,
 Du, und Dein wackerer Sohn,
 Den Du erzogst zum Reitermann,
 Setz Deines Gleichen schon.

Zeig' Du, nach Himmels heiterer Gunst,
 In Schritt, Galopp und Trab,
 Uns reich die edle Reiterkunst,
 Und sitz noch lang' nicht ab.

L. M. Fouqué.

II.

Ein Elephant als Straßenräuber.

Vor mehreren Jahren traf ein Indischer Bediente, der einen Sack mit Zuckerwaaren trug, an einem ziemlich engen Felsenpaß auf der Insel Ceylon mit einem einsam lustwandelnden Elephanten zusammen. Da dieses gewaltige Thier, wenn es von der Gesellschaft getrennt sich herumtreibt, am meisten zu fürchten ist, so warf der Bediente seine Last von sich und entfloh. Der Elephant mochte den Inhalt des Sackes sehr wohl-schmeckend finden; denn von jetzt an hielt er geraume Zeit an dem genannten Paß Wache und ließ Niemanden durchgehen, der ihm nicht zuvor Tribut hingeworfen hatte. Da jener durch Felsen gebrochene Weg einen Theil der Heerstraße ausmachte, die nach der Hauptstadt des Königreichs Kandi führt, so konnte der fluge Räuber täglich auf Beute rechnen.

III.

Dreißylbige Charade.

Der ersten Weiden wilde Kraft
 Hat manches Letzte weggerafft,

Das

Das der Poet, der Muselman,
 Kurz, Jedermann vollbringen kann;
 Das Ganze sieht gefährlich aus,
 Und doch erweckt's nur Lust, nicht Graus.

IV.

Eine dauerhafte schwarze Tinte.

Der Grundsatz zur Bereitung der Tinte ist: Je mehr man Eisenvitriol zur Bereitung der Tinte nimmt, desto schwärzer ist anfangs die Tinte, wird aber auch um so geschwinder wieder bleich. Je weniger Vitriol man aber nimmt, desto blasser ist sie zwar anfangs, wird aber nach und nach um so viel schwärzer und dauerhafter. Man nehme also drei Loth grünen Vitriol, neun Loth Galläpfel und ein Loth arabischen Gummi, stoße alles zu einem feinen Pulver, übergieße es mit vierzig Loth Fluß- oder Regenwasser, in einem Gefäß von Glas- oder Steinzeug, und stelle es in die Sonne oder in die Nähe des Stubenfeuers. In 24 Stunden ist sie fertig. Man läßt sie auf dem Saß stehen und rührt sie, am besten mit einem Eisen, bisweilen um. Auch ist es gut, wenn man manchmal einige Stückchen Galläpfel hineinwirft. Zum Kochen darf man die Tinte nicht kommen lassen. Hat man sie nach und nach abgegossen, so kann man sie nochmals mit bloßem Wasser anfüllen und öfters umrühren, so wird sie eben so werden als die erstere. Fein pulverisirte, in Weinessig abgekochte und durchgeseigte Galläpfel dienen auch zur Herstellung verloschener oder verblaster Schriften. Bisweilen geschieht es, daß beim Schreiben etwas Unreines von der Feder oder vom Lichte u. s. w. von ungefahr in das Tintensaß kommt und daß daher die
 Tinte

Linte nicht fließen will. In diesem Falle thut man nur ein wenig von der Galle eines Hechts oder Karpfens hinein, und die Linte wird sogleich fließend werden.

S. J. v.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Mai. Jun 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Mai des Handarbeiters Thomas S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 1427.) — Den 17. des Schuhmachermeisters Kröschel Tochter, Auguste Friederike Christiane. (Nr. 872.) — Den 20. des Krankenwärters auf der Irrenanstalt Halle Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 154.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 889.) — Den 24. des Drauergefellen Zwanzig S., Christian Carl. (Nr. 46.) — Den 5. Jun des Schuhmachermeisters Uhle T. todtgeb. (Nr. 208.)

Ulrichsparochie: Den 2. Mai ein unehel. Sohn. (Nr. 265.)

Moritzparochie: Den 22. April ein unehel. Sohn. (Nr. 2066.) — Den 18. Mai des Schuhmachers Klaus T., Henriette Friederike. (Nr. 2123.) — Den 24. eine unehel. T. (Nr. 523.)

Neumarkt: Den 13. Mai des Tischlermeisters Winnrich S., Friedrich August. (Nr. 1286.) — Den 22. des Handarbeiters Schöbel T., Johanne Marie Christiane. (Nr. 1177.)

Glau:

Glauchau: Den 14. Mai des Schuhmachermeisters
Dietrich S., Wilhelm August. (Nr. 1719.)

Militairgemeinde: Den 26. Mai des Landwehr-
stamm: Gefreiten Seidel T., Christiane Wilhelmine.
(Nr. 1577.)

b) Gerauete.

Katholische Kirche: Den 4. Jun der Leinwäbermei-
ster Merkel mit J. R. Nicolai. — Der Fleischer-
meister Zwarg mit A. Mitke.

Neumarkt: Den 4. Jun der Handarbeiter Wer-
ner mit J. C. S. Möbius.

Glauchau: Den 31. Mai der Müller Fischer mit
J. C. Tobias.

Militairgemeinde: Den 4. Jun der Unterofficier
von Zagen mit C. P. Dreyhaupt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Mai der Müller Sältsche
aus Bettin, alt 31 J. Lungensucht. — Den 1. Jun
des Schuhmachermeisters Schumann S., Gottfried
Martin Julius, alt 2 J. 5 M. 1 W. 5 T. Lungen-
entzündung. — Den 2. des Kammachermeisters
Paul S., Ludwig August Wilhelm, alt 2 J. 1 M.
2 W. 6 T. Brustkrankheit. — Den 3. die unverehelichte
Schrenner, alt 56 J. 11 M. Auszehrung. — Den 5.
des Schuhmachermeisters Uhle T. todtgeb.

Ulrichs parochie: Den 29. Mai des Handarbeiters
Leschinsky Wittwe, alt 70 Jahr, Schlagfluß. —
Den 5. Jun der pensionirte Oberlehrer Förster, alt
77 J. 5 M. Altersschwäche.

Moritz parochie: Den 30. Mai des Braugehülfsen
Seidel S., Johann Carl Heinrich, alt 6 J. 4 M.
1 W. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 1. Jun des Schuhmacher-
meisters Breitkopf T., Auguste Marie Pauline, alt
3 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 31. Mai des Musikus Seidler S.,
Julius, alt 2 M. 3 W. 5 T. Krämpfe.

Glauchau

Glauch: Den 30. Mai des Buchdruckers Klär E.,
Christiane Friederike, alt 2 J. Scropheln. — Den 31.
des Stärkefabrikanten Heinrich E., Marie Antonie,
alt 1 J. 3 W. Lungenentzündung. — Den 2. Jun
des Handarbeiters Kalze Ehefrau, alt 43 J. Lungen-
schwindsucht.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 8. Jun 1837.

	Zf	Brief	Geld		Zf	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	Post. Pfdb.	4	—	104
Pr. Engl. Ob. 30	4	100 $\frac{5}{8}$	99 $\frac{1}{2}$	Kur. u. Nm. d.	4	—	100 $\frac{5}{8}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	63 $\frac{3}{4}$	63 $\frac{3}{4}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{4}$	97 $\frac{1}{4}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{2}{3}$	102 $\frac{2}{3}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{3}{8}$
Nm. Int. Sch. d.	4	—	102	refst. C. u. Zsch.	—	—	—
Berl. Stadtofl.	4	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{7}{8}$	d. K. u. Nm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215	214
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	43	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Andere Goldmünz.	—	13 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{4}$
Gr. H $\frac{1}{2}$ Pos. do.	4	103 $\frac{7}{8}$	—	à 5thlr.	—	—	4 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfdb.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. Jun 1837.

Weizen	1	Thlr.	17	Egr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	21	Egr.	3	Pf.
Roggen	1	8	9	—	1	10	—	—	—	—	—	—	
Gerste	—	26	3	—	—	27	—	—	—	6	—	—	
Hafer	—	18	9	—	—	21	—	—	—	3	—	—	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Grasverkauf.

Es soll in dem auf
den 14. Juni c.

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termine die diesjährige Grasnutzung von 80 $\frac{1}{2}$ Acker Wiese in den Pulverweiden, nach den bisher üblichen Abtheilungen, unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Halle, den 7. Juni 1837.

Der Magistrat.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung der in 22 $\frac{1}{2}$ Acker bestehenden sogenannten großen Rathswiese soll in dem auf den 15. Juni c.

Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termine, nach den bisher üblichen Abtheilungen und unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 7. Juni 1837.

Der Magistrat.

Vom Sonntag den 11. d. M. an wird für den Sommer, neben den bereits bestehenden Schnell- und Fahrposten, eine wöchentlich viermalige Personenpost zwischen Berlin und Halle, auf dem Wege über Potsdam, Treuenbriezen, Wittenberg und Bitterfeld, eingerichtet werden, welche folgenden Gang erhält:

Abgang aus Berlin.		Ankunft in Halle.	
Sonntag	} 10 Uhr Vormittags.	Montag	} 7 Uhr Morgens.
Dienstag		Mittwoch	
Donnerstag		Freitag	
Freitag		Sonnabend	

Ab.

Abgang aus Halle. Ankunft in Berlin.

Sonntag	}	1 U. Mittags.	Montag	}	10 Uhr Morgens.
Dienstag			Mittwoch		
Mittwoch			Donnerstag		
Freitag			Sonnabend		

Zu dieser Personenpost kommen bequeme, auf Druckfedern ruhende, zwölfstizige Wagen in Anwendung. Beischaisen werden nicht gestellt. Das Personengeld wird nach folgenden Sätzen erhoben:

	Rpf	Sgr	2
a) zwischen Berlin und Halle . . .	3	—	—
" " " Carlsfeld . . .	2	20	—
" " " Bitterfeld . . .	2	10	—
" " " Gräfenhaynchen . . .	2	—	—
" " " Wittenberg . . .	1	20	—
" " " Kropstädt . . .	1	15	—
" " " Treuembriezen . . .	1	5	—
" " " Beelitz . . .	—	25	—
" " " Potsdam . . .	—	15	—
" " " Zehlendorf . . .	—	8	—
b) Zehlendorf und Halle . . .	2	22	6
" " " Carlsfeld . . .	2	12	6
" " " Bitterfeld . . .	2	5	—
" " " Gräfenhaynchen . . .	1	25	—
" " " Wittenberg . . .	1	12	6
" " " Kropstädt . . .	1	7	6
" " " Treuembriezen . . .	—	27	6
" " " Beelitz . . .	—	17	6
" " " Potsdam . . .	—	8	—
c) Potsdam und Halle . . .	2	15	—
" " " Carlsfeld . . .	2	5	—
" " " Bitterfeld . . .	1	27	6
" " " Gräfenhaynchen . . .	1	17	6
" " " Wittenberg . . .	1	5	—
" " " Kropstädt . . .	1	—	—
" " " Treuembriezen . . .	—	20	—
" " " Beelitz . . .	—	10	—

d) zwi



	Rp	Ag	z
d) zwischen Weetitz und Halle . . .	2	5	—
= = = Carlsfeld . . .	1	27	6
= = = Bitterfeld . . .	1	17	6
= = = Gräfenhaynchen . . .	1	7	6
= = = Wittenberg . . .	—	25	—
= = = Kropstädt . . .	—	20	—
= = = Treuenbriezen . . .	—	10	—
e) = Treuenbriezen u. Halle . . .	1	25	—
= = = Carlsfeld . . .	1	17	6
= = = Bitterfeld . . .	1	7	6
= = = Gräfenhaynch. . .	—	27	6
= = = Wittenberg . . .	—	15	—
= = = Kropstädt . . .	—	10	—
f) = Kropstädt und Halle . . .	1	15	—
= = = Carlsfeld . . .	1	7	6
= = = Bitterfeld . . .	—	27	6
= = = Gräfenhaynchen . . .	—	17	6
= = = Wittenberg . . .	—	7	6
g) = Wittenberg und Halle . . .	1	10	—
= = = Carlsfeld . . .	1	2	6
= = = Bitterfeld . . .	—	22	6
= = = Gräfenhaynch. . .	—	15	—
h) = Gräfenhaynchen und Halle . . .	1	—	—
= = = Carlsfeld . . .	—	20	—
= = = Bitterfeld . . .	—	10	—
i) = Bitterfeld und Halle . . .	—	20	—
= = = Carlsfeld . . .	—	10	—
k) = Carlsfeld und Halle . . .	—	10	—

Für dieses Personengeld kann jeder Reisende 30 Pfund Effecten unentgeltlich mit sich führen. Für das Mehrgewicht wird das Porto nach der Päckerei Taxe erhoben.

Auf der Tour von Berlin nach Halle wird

das Mittagessen in Potsdam,

das Abendessen in Wittenberg,

und auf der Tour von Halle nach Berlin

das Abendessen in Wittenberg,

das Frühstück in Potsdam

eingenommen werden.

In

In Berlin können zu dieser Post Personen nach Zehlendorf und Potsdam nur eine Stunde vor dem Abgange eingeschrieben werden.

Berlin, den 4. Juni 1837.

General-Postamt.

In der nunmehr beendigten Ziehung 5ter Klasse 75ster Lotterie, wovon die Ziehungslisten bei mir eingesehen werden können, fielen außer den kleinern folgende größere Gewinne in meine Einnahme:

3 Gew.	à	2000	Thlr.
10	=	1000	=
5	=	500	=
18	=	200	=
59	=	100	=

welche gegen Rückgabe der Gewinnlose sogleich in Empfang genommen werden können.

Die Ziehung der 1sten Klasse 76ster Lotterie, welche ganz unverändert geblieben ist, beginnt am 20. Juli a. c. und sind dazu fortwährend ganze, halbe und Viertellose zu den bekannten Preisen, Pläne aber unentgeltlich zu bekommen. Halle, den 10. Juni 1837.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Ein gut gehaltener Schreibsecretair von Birkenmäser nebst andern Meubles ist billig zu verkaufen Hannische Straße Nr. 502 parterre.

Ein noch gut gehaltener Flügel wird zu kaufen gesucht; beliebige Anzeige an **H. Ernsthal.**

In Nr. 1110 auf dem Neumarkt sind mehrere Stück gute Suttarren billig zu verkaufen.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 19te Juni d. J. anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bei dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem 19ten Juni, Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses. Halle, den 8. Juni 1837.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Kirschverpachtung.

Es sollen die diesjährigen Kirschen auf der Chaussee zwischen Halle und Ammendorf Mittwoch den 14. Junius Nachmittags 3 Uhr meistbietend verpachtet werden bei Friedrich Sachse, große Brauhausgasse.

Die Anfuhr von 1000 Tonnen Kohle von der Vennstädter und 500 Tonnen Kohle von der Deutschenthaler Schacht nach meinen Kalkofen bei Lieskau will ich den Mindestfordernden überlassen und lade Unternehmer ein, sich Sonntag den 11. Juni Nachmittags 3 Uhr bei meinem Kalkofen einzufinden zu wollen.

Stengel.

Verkauf.

Das in der langen Gasse zu Glaucha belegene, ganz neu ausgebaute Haus Nr. 1797, bestehend aus 4 heizbaren Stuben nebst 2 Kammern, Küche und Speisekammer im Vorderhause, und schönen Bodenraum, im Seitengebäude 1 Stube und 2 Kammern, und im Hintergebäude 2 große Ställe, Keller und Bodenraum, schönen Hof und Brunnen, hinter diesem ein schöner freundlicher Garten, soll aus freier Hand verkauft werden von Friedrich Sachse.

Große Brauhausgasse Nr. 348.

Das Haus in der Brüderstraße Nr. 226^a ist Veränderungshalber zu verkaufen, das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer am obern Steinthor Nr. 1516. Kürschner Hockel.

Zu vermietben

ist ein Haus von 6 Stuben, 5 Kammern, Küche und Speisekammer, Waschhaus mit Rührwasser, so wie schönen Bodenraum, mitten in der Stadt gelegen, und kann zu Michaelis c. bezogen werden.

Die billigen Bedingungen darüber bei dem Tuch- und Seidenfärber

J. S. Bachran
vor dem Klausthore.

Mathhausgasse Nr. 248 ist ein Logis von mehreren Stuben von Michaelis d. J. an anderweitig zu vermietben, und das Nähere bei dem Buchbinder Hanson in der Mannischen Straße zu erfahren.

In meinem Hause am alten Markt Nr. 544 ist an reelle Miether billig zu vermietben: Ein Laden nebst Stube, Küche und Zubehör; desgleichen ein Wagenschuppen. Auf Verlangen kann beides gleich bezogen werden.

Ludwig.

Fruchthönig

à Pfund 2 Sgr. ist wieder angekommen bei

S. A. Hering.

Die ersten neuen Heringe empfangen

W. Kersten & Comp.

Aechten Varinas: Knaster in Körben, Rollen und einzeln, so wie Mess. Citronen in Kisten und ausgezählt bei

W. Kersten & Comp.

Hellpolirte birkenne Rohrstühle, desgleichen Kommoden und Sophagestelle, so wie alle Sorten Särge sehr billig bei

Menschner, Tischlermeister.

Mannische Straße Nr. 499.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei

Stengel.

Ein Kaleschwagen mit Verdeckstuhl, hinten in Federn hängend, ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf große Steinstraße Nr. 131.



Daß ich meine mit allen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt für Damen und eine dergleichen für Herren, mit welcher eine große Schwimmanstalt in Verbindung steht, für dies Jahr unter heutigem Dato wieder eröffnet habe, erlaube ich mir einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte um zahlreichen Besuch. Der Eingang zu den Anstalten ist an der vordern Ecke der Weingärten und mit meiner Firma bezeichnet. Halle, den 9. Juni 1837.

K ö n i g.

Daß Badehäuser und Schwimmanstalt mit allen Bequemlichkeiten zum Baden und Schwimmen eingerichtet, erlaube einem geehrten Publikum ich mir mit der ergebensten Bitte anzuzeigen, mich mit recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Auch in diesem Jahre Schwimmunterricht erteilend, bitte ich um recht zahlreiche Teilnehmer, und erlaube mir besonders die hochgeehrten Eltern zu bitten, mir recht viele Schüler zuzuschicken.

L i s s c h in den Weingärten.

Melirten dunkelgrauen Drill zu Beinkleidern in schwerster Qualität die Elle von 4 bis 10 Sgr., dergl. dunkelgestreiften Lasting die Elle 15 Sgr., Diquéwesten von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., bunte und die schwersten schwarzen Atlaswesten, 7 und $\frac{8}{4}$ große schwarze Taffet-Tücher, fertige Herren-Sommerröcke zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. bis $3\frac{1}{4}$ Thlr. bei

E r n s t h a l.

Wirklich ächte ostindische seidene Taschentücher, so wie Cravatten in Seide und in Lasting das Stück $12\frac{1}{2}$ Sgr. bei

E r n s t h a l.

8 Paar schöne Haustauben sind im Ganzen zu verkaufen in der Leipziger Straße Nr. 401.

Erlanger Bier und Trebnitzer Breihan die Flasche 1 Sgr. 3 Pf. bei B ö h m e, Dachritzgasse.

Ein großer Siegelring mit einem Amethyst ist abhanden oder verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in Nr. 576 am alten Markt gegen eine gute Belohnung wieder abzugeben.

Am Mittwoch ist auf dem Wege vom Geistthore nach dem Universitätsgebäude ein Buch, betitelt: „die Wunder meines Lebens von Fischer“ verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung Schulgasse Nr. 140 abgeben zu wollen.

Sonabend den 10. Juni, Nachmittag 2 Uhr, sollen hinter dem Grundmannschen Gasthause vor dem Leipziger Thore mehrere Kadeln Klee verkauft werden. Halle, den 9. Juni 1837.

Eine Sendung der neuesten Beinkleider- und Westenstoffe erhielten

F. Mendel & Comp.

in Halle neben der Löwenapotheke wohnhaft.

Zu allen Wasserparthien und Lustfahrten nach der Rabeninsel, Trotha u. s. w. verfehle ich nicht, meine neu in Stand gesetzte Gondel, großen und kleinen Rähne zu empfehlen.

Elizsch in den Weingärten.

Sonabends und Sonntags Tanzvergnügen bei *Wiedero* in der Rathhausgasse.

Alle Montage Vormittag ist warmer Speckkuchen zu haben bei *Böhme* in der Dachritzgasse.

Sonntag den 11. Juni ist zum Frühstück frischer Speckkuchen zu haben. Sonntags und Montags wird Tanzmusik und Mittwochs Nachmittags Tanzstunde gehalten, wozu ergebenst einladet

Knittel in der goldnen Egge.

Sonntag den 11. Juni Nachmittags findet Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel statt, und wird alle folgende Sonntage, Mittwoch und Freitag damit fortgeföhren. Um zahlreichen Besuch bittet

S. Salzmänn in Böllberg.